

Biografie Juan José Mosalini

Der Terror der Militärregime in den Jahren zwischen 1976 und 1983 trieb viele Argentinier ins europäische Exil. Paris wurde, wie schon in den 20er Jahren, zur Tango-Metropole. Zu den Tango-Musikern, die in den 70er Jahren in Paris eine neue Heimat fanden, gehörte auch der 1943 geborene Bandoneonist Juan José Mosalini. Auch er hatte, wie Astor Piazzolla, seine Karriere in renommierten argentinischen Tango-Orchestern begonnen, bei Leopoldo Federico und Osvaldo Pugliese.

In Paris gründete er mit dem Pianisten Gustavo Beytelmann und den Jazzbassisten Patrice Caratini Anfang der 80er Jahre ein Trio, das traditionelle Tangos neu arrangierte und mit Jazzelementen vermischte. In den folgenden Jahren widmete er sich ebenso der Komposition von Filmmusik und Orchesterwerken, wie der Weiterentwicklung der Bandoneonmethodik. Anfang der 90er Jahre erhielt er eine Professur für Bandoneon an der Nationalen Musikhochschule Gennevilliers (bei Paris).

Juan José Mosalini spielte als Solist mit dem Orchester von Picardie, dem National Orchester von Lille (1995), dem National Orchester von Bordeaux-Aquitaine (1998), dem Orchester von Annecy (1999), mit I Fiamminghi (1998-99), der Camarata von Burgund (1999), dem Orchester von Radio France, dem Orchester von Radio Stockholm, dem Orchester Suisse Romande in Genf (2000) und dem National Orchester der Pays de Loire sowie mit dem Orchester Basse-Normandie, mit dem er April 1999 eine CD produziert hat und durch die Normandie, England und Italien auf Tournee ging. Weiterhin spielte er als Solist mit dem Münchner Rundfunkorchester (2001) und den Bergischen Symphonikern (2002 und 2003). Eines der renommiertesten Kammerorchester, das Ensemble Modern, engagierte Juan José Mosalini zu zwei Konzerten bei dem Schleswig-Holstein-Festival (2002) und 2004 auf das Festival von Granada.